

Martin Ruckensteiner &
Verena Thoma

Die Reise zur Schule der Zukunft

Dein Praxisbuch
der Schultransformation

Mit einem
Vorwort von
Michael
Schratz

Berührende Geschichten ▪ Freude und Krise ▪ Tipps aus der Praxis für die Praxis

1. ÜBER „SCHULE IM AUFBRUCH“	10
2. WORUM GEHT'S? – DIE REISE ZUR SCHULE DER ZUKUNFT	18
3. SCHULTRANSFORMATION ALS REISE	38
A. Reiselust – Wie geht die Entwicklung einer Schule eigentlich los?	43
B. Reiseplanung – Welche ersten Schritte bieten sich an?	51
C. Ticket buchen – Wohin geht's und wer ist dabei?	71
D. Auf geht's! – Wie verläuft die weitere Reise?	76
E. Reisegschichtn – Wie lebt der Reise-Spirit weiter?	110
4. REISELEITUNG – DIE ROLLE DER SCHULLEITUNG IN DER TRANSFORMATION DER SCHULE	114
I. Gemeinsame Orientierung in die Zukunft	118
II. Gute Teamarbeit	124
III. Achtsame Intervention	130
5. REISE-RÜCKBLICK – DEIN FAZIT	136

6. INFORMATION UND INSPIRATION FÜR DEINE TRAUMSCHULE

140

ANHANG

146

a) Methodisches Vorgehen

148

b) Interviewleitfaden in Kurzform

150

c) Literaturverzeichnis

152

1. Über „Schule im Aufbruch“

"Wir träumen von Schulen, an denen unsere Kinder ihre Begabungen entdecken und zur Entfaltung bringen."

- Der 7-jährige Felix in der Volksschule Kalkleiten bei Graz sucht sich seine Lernziele für diese Woche selbst aus und entscheidet wie, wo und mit wem er lernt.
- Die Lerndesignerin Viktoria in Kappl in Tirol passt laufend die Lernformate an die Interessen und Lerngeschwindigkeiten der 10-14-jährigen Jugendlichen an.
- Für die Kinder der Volksschule Enzersdorf-Margarethen in Niederösterreich ist Mobbing ein Fremdwort, sie lösen ihre Konflikte in Klassenräten und Kinderkonferenzen.

Das sind nur drei Beispiele von vielen, die zeigen, wie Kinder und Jugendliche mit Sinn, Begeisterung und Eigenverantwortung lernen, wie Lehrpersonen ihre Rolle interpretieren und wie gelebte Zusammenarbeit an Schulen organisiert wird.

„Schule im Aufbruch“ ist ein Netzwerk von über 5.000 Lehrpersonen, Schulleiter:innen, Eltern, Vertreter:innen von Schulaufsicht, Universitäten und Hochschulen. Seit 2014 hat sich „Schule im Aufbruch“ zur wirkmächtigsten Bildungsinitiative für Schultransformation in Österreich entwickelt. Wir helfen, nützliche Lehr- und Lern-Praktiken zu entdecken und besser von Schule zu Schule zu verbreiten.

Du kannst gerne einen Blick auf unsere Online-Landkarte unter www.schule-im-aufbruch.at werfen, dort findest du weitere spannende Beispiele von Schulen. Auch der „Staatspreis Innovative Schulen“, der vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung und der Innovationsstiftung für Bildung vergeben wird, bestätigt:



Es gibt großartige Schulen in Österreich. Wie unsere Landkarte zeigt, finden wir sie im Umkreis von maximal 50 Kilometern von jedem Ort in Österreich.


Wenn du dir dazu ein paar Schul-Beispiele anschauen willst, laden wir dich gerne in das Online-Schul-Kino auf unserer Website ein.



o - +


Newsletter Landkarte Videos Webinare Veranstaltungen

„Jede Woche sprechen wir zu dritt jedes Kind einzeln durch.“




Volksschule Lustenau Kirchdorf

„Wir hören Querdenkern und Weiterfragern zu.“




Wiedner Gymnasium / Sir Karl Popper Schule

„Das ist jetzt die Chance, dieser Schule ein Profil zu geben.“




Mittelschule Altmünster

„Was brauchen die Kinder?“




Mittelschule Liefering, Salzburg

„Es gab Höhen und Tiefen ...“



Volksschule Triester, Graz

„Einfach anfangen!“



HAK und HAS Imst, Tirol

2. Worum geht's?

Die Reise zur Schule der Zukunft

Liebe:r Leser:in,

herzlich willkommen! Schön, dass du diese Seiten aufschlägst und in die Praxis der Schultransformation eintauchen möchtest.

Wenn du dich als Leiter:in, Pädagog:in oder Elternteil bzw. Erziehungsberechtigte:r mit der Weiterentwicklung deiner Schule beschäftigst, bist du hier genau richtig. Auch wenn du die Entwicklung von Schulen begleitest oder dich in dieses Thema einlesen willst, wird dich der Blick in die Schulpraxis bereichern.

Diese Frage interessiert uns brennend: **Wie ist die Entwicklung von Schulen verlaufen, die in Österreich in den vergangenen Jahren bedeutende didaktische, pädagogische und organisatorische Innovationen umgesetzt haben?**

Bei genauerer Beschäftigung haben sich schnell weitere interessante Fragen ergeben:

- Wie brechen die Personen an einer Schule auf? Wodurch wird der Aufbruch ausgelöst?
- Welche typischen ersten Schritte werden gesetzt? Und in welchen Etappen geht die Entwicklung weiter? Welche Höhe- und Tiefpunkte gibt es?
- Lassen sich Muster in den Entwicklungsabläufen dieser Schulen erkennen?
- Wie können möglichst viele Personen einer Schule an der Reise teilnehmen? Wie kann jede einzelne Person an der Schule zu einer guten Entwicklung beitragen?
- Welche Erfahrungen der Personen dieser Schulen können mit hoher Praxisorientierung an andere Personen weitergegeben werden?

"Wer kann die Frage, wie Schultransformation abläuft und gelingt, besser beantworten als die Personen, die diese Entwicklung schon hinter sich haben?"

31 Personen von 21 Schulen waren bereit, ihren Erfahrungsschatz mit uns zu teilen. Sie haben uns erzählt, wie sich ihre Schulen zu Lernorten der Potenzialentfaltung entwickelt haben. Dadurch geben sie ihre Praxiserfahrungen an dich weiter – genauso, wie sie selbst in ihrer Entwicklungsarbeit vom Know-how anderer Personen profitiert haben.

Wir haben diese Personen zu den Interviews eingeladen, weil sie in der Vergangenheit die Weiterentwicklung an ihren Schulen geleitet haben oder daran beteiligt waren. Sie haben Impulse gesetzt und Innovationen verwirklicht. Gemeinsam mit anderen Pädagog:innen, den Kindern, Jugendlichen und Eltern oder Erziehungsberechtigten haben sie ihre Schulen grundlegend verändert. Dabei entstanden Lernwerkstätten, Lernateliers, Lernbüros und andere individualisierte Lernarrangements, oder Formate zu Service Learning und Handlungslernen. An ihren Schulen gibt es Lernzeit-

blöcke, Jahrgangsmischung, qualitative Leistungsbeurteilung und Feedback-Systeme, einen Klassenrat oder eine Schulversammlung, wöchentliche Team-Meetings, regelmäßige Personalentwicklungsgespräche, unterschiedliche Formen von Eltern-Zusammen-Arbeit und vieles mehr.

Um möglichst vielfältige Erfahrungen aus ganz Österreich zu sammeln, haben wir bei der Einladung der Interviewpartner:innen neben ihrer Expertise auf die regionalen Gegebenheiten (Dorf, Stadt, Großstadt) und den Typ der Schule (Primar- und Sekundarstufe 1) geachtet.

Da wir unser Buchprojekt überschaubar halten wollten, haben wir uns auf die 21 Volks- und Mittelschulen konzentriert, die du auf der nächsten Doppelseite findest. Sicherlich hätte es noch viel mehr Pädagog:innen gegeben, die für Interviews zur Verfügung gestanden wären.

UNSERE GESPRÄCHS- PARTNER:INNEN

27 Interviews mit

31 Personen von

21 Schulen



Es kann sein, dass manche Personen
heute nicht mehr an der Schule tätig sind,
über deren Entwicklung sie uns erzählt haben.

INTEGRIERTE VOLKS- UND MITTELSCHULEN

Karin Dorner | Schulleiterin | Schule am See, Hard

Christian Grabher | Schulleiter | Schule am See, Hard

Ingrid Teufel | Pädagogin | Lerngemeinschaft 15, Wien

Karl Dwulit | Elternvereinsobmann | Integrative Lernwerkstatt Brigittenau, Wien

VOLKSSCHULEN

Andreas Wurzrainer | Schulleiter | Volksschule Itter

Margot Stern-Isak | Schulleiterin | Volksschule Feldkirchen in Kärnten

Brigitta Hribernik | Schulleiterin | Volksschule Kalkleiten

Lydia Kalcher | Schulleiterin | Volksschule Weiz

Eva Egger-Schinnerl | Schulleiterin | Volksschule Weiz

Barbara Leitner | Schulleiterin | Volksschule Schwarzau im Steinfeld

Petra Bauer | Schulleiterin | Volksschule Münchendorf

Irene Schemel | Pädagogin | Volksschule Münchendorf

Nina Blaas und Claudia Mücke | Pädagoginnen | Volksschule Kaltenleutgeben

Susanne Kappl | Schulleiterin | Volksschule im Farbengarten, Allhartsberg

Silvia Puchinger, Sandra Lehner und Lisa David | Schulleiterin und

Pädagoginnen | Volksschule Enzersdorf-Margarethen

Gudrun Müller und Astrid Peel | Pädagoginnen | Volksschule Anton

Bruckner, Klosterneuburg

MITTELSCHULEN

Andreas Juen | Schulleiter | Mittelschule Paznaun

Claudia Ladner | Pädagogin | Mittelschule Paznaun

Martin Vettori | Pädagoge | Mittelschule Dr. Posch, Hall in Tirol

Angelika Koppenwallner | Schulleiterin | Mittelschule Liefering, Salzburg

Sylvia Grafinger | Schulleiterin | Mittelschule Altmünster

Christine Huber | Schulleiterin | Mittelschule Harbach, Linz

Silvia Schilcher | Pädagogin | Mittelschule Harbach, Linz

Andrea Nuncic | Schulleiterin | Mittelschule Mautern in der Steiermark

Viktoria Mitter | Pädagogin | Mittelschule Mautern in der Steiermark

Bernhard Brunner | Schulleiter | Mittelschule Scheiblingkirchen

Roland Reichart-Mückstein | Pädagoge | Mittelschule Dietmayrgasse/

OPENSchool, Wien

2. Worum geht's?

Die Reise zur Schule der Zukunft

Aus allen Erzählungen haben wir den gemeinsamen roten Faden herausgearbeitet und typische Muster in den Entwicklungsverläufen entdeckt. Die gewonnenen „Learnings“ haben wir dann möglichst lebendig, einfach verständlich und für die praktische Arbeit nutzbar niedergeschrieben. Um die Praxis-Erlebnisse theoretisch zu fundieren, verbinden wir an mancher Stelle die entdeckten Erfahrungsmuster mit einschlägigen Erkenntnissen aus der Wissenschaft.

Es geht um die Entwicklung von Schulen – vom Status Quo am jeweiligen Schulstandort zur gewünschten Schule der Zukunft. Diesen Wandel verstehen wir als Reise und setzen den Fokus auf die Kern-Elemente und wichtigen Etappen dieser Entwicklungsreise.

Was darfst du erwarten, wenn du dieses Buch in die Hand nimmst, es liest und damit an Verbesserungen an deiner Schule arbeitest? Auf den kommenden Seiten erfährst du, wie die Schultransformation in typischen Phasen abläuft und wie andere Schulen diese Reise bewältigt haben. So erhältst du wertvolle Einblicke, wie dir und den Personen an deiner Schule der Aufbruch gelingen kann.

Wir bieten dir keine fertige Lösung an, wie deine Schule der Zukunft konkret aussieht oder wie du einzelne Lehr-, Lern- oder Sozialformate wie beispielsweise Lernwerkstätten, FREI DAY oder Schulversammlungen an deiner Schule aufbaust. Wenn du dich für spezifische pädagogisch-didaktische Innovationen und deren Umsetzung interessierst, dann empfehlen wir dir Kapitel 6: „Information und Inspiration für deine Traumschule“.

Noch ein wichtiger Lesetipp für dich: Orientiere dich beim Lesen an der Empfehlung von Michael Fullan: Sei kritisch, denn erst wenn das, was du hier liest, für dich und deine Schule Sinn ergibt, dann stimmt es auch für dich (vgl. Fullan, 2008, S. 6).

Wir wünschen dir viel Genuss beim Lesen sowie erhellende Einblicke und hilfreiche Tipps für deine Schulentwicklungspraxis!

2. Worum geht's?

6 unterschiedliche Entwicklungswege

Zur Einstimmung stellen wir dir auf den nächsten Seiten die Entwicklungswege von 6 Schulen vor.

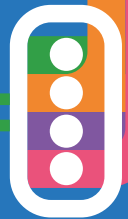
Exemplarisch zeigen die Erzählungen der Volksschule Kalkleiten, der Mittelschule Paznaun, der Volksschule im Farbengarten in Allhartsberg, der Schule am See in Hard, der Volksschule Enzersdorf-Margarethen und der Mittelschule Scheiblingkirchen, wie vielfältig die Wege der Schultransformation verlaufen können.

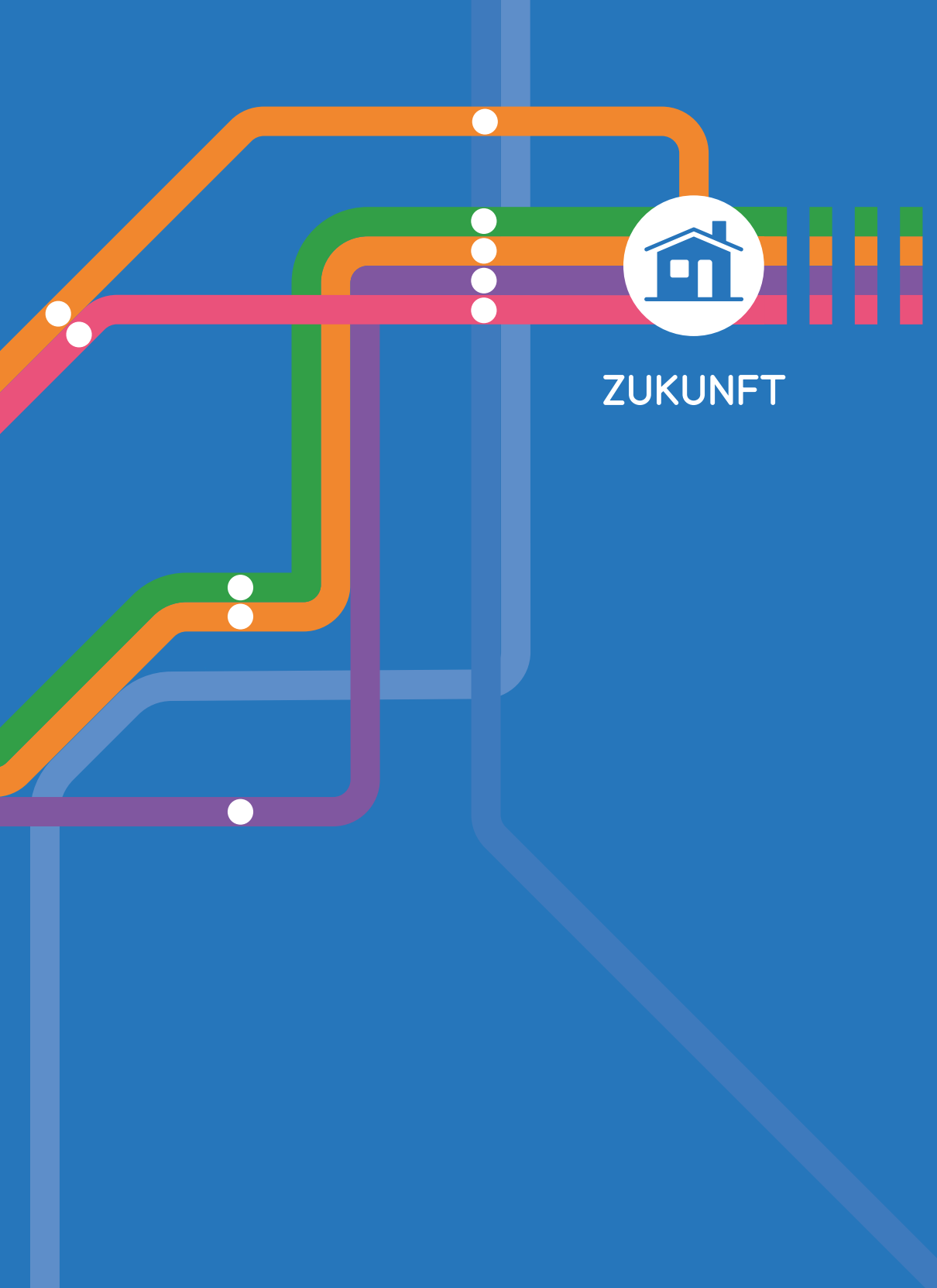
Um die Lesbarkeit zwischen Text und Grafiken zu verbessern, haben wir die nächsten Doppelseiten um 90 Grad gedreht.

3. Schultransformation als Reise



HEUTE





ZUKUNFT

A – Reiselust

Wie geht die Entwicklung einer Schule eigentlich los?

Lass uns also über die Zustände oder Bedingungen sprechen, die bei dir oder deinem Team gegeben sein müssen, bevor die eigentliche Entwicklung einsetzen kann. Generell sind wir auf drei unterschiedliche Ausgangssituationen in den Erzählungen gestoßen. Ähnlich beschreibt diese Situationen Holtappels in seinem Artikel „Transfer in der Schulentwicklung“ (vgl. Holtappels, 2019, S. 281):

- Du bist offen für neue Anregungen. Du nimmst Einladungen zu Veranstaltungen an, stöberst im Internet oder interessierst dich für ein pädagogisches Thema („eigene Innovationsvorhaben, von innen oder außen initiiert“)
- Du bist mit dem aktuellen Zustand von Bildung allgemein oder an deiner Schule nicht zufrieden und willst die bestehende Schul- und Lernkultur hinter dir lassen („Problemstellungen“).
- Eine Schulreform steht an, wie etwa bei der Umstellung der Hauptschule auf die Neue Mittelschule, oder die Lehrpläne werden reformiert („Auftrag an die Schule“).

► "Der Ankick war für mich privat ein Interview im Radio von Richard David Precht, wo er einmal auf Ö3, das ist ja schon Jahre her, gesagt hat, dass Schule anders funktionieren kann. Ich kaufte mir das Buch ‚Anna, die Schule und der liebe Gott‘, oder umgekehrt, so irgendwie heißt der Titel. Dann habe ich gesehen, es muss anders gehen. Das kann nicht so funktionieren, nur weil diese zehn Minuten Pause ursprünglich den Soldaten zum Klo-Gehen zugestanden sind. Das kann nicht sein, dass das der Grund ist, warum wir 50 Minuten haben und noch nie jemand effektiv darüber nachgedacht hat." ■

Viktoria Mitter | Mittelschule Mautern
in der Steiermark

Kommen wir nun zu den Auslösern, die unsere Gesprächspartner:innen dazu bewegen haben, sich auf die Reise „Schultransformation“ zu begeben. Vermutlich spielt der eine oder andere Punkt auch für dich oder dein Team eine Rolle.

Der Impuls geht von dir selbst aus

Die individuellen Wünsche nach Veränderung sind stark von persönlichen Erfahrungen geprägt. Dementsprechend ergibt sich eine bunte Palette von Impulsen. Die Sehnsucht nach einem zusammenarbeitenden Team, das gemeinsam den Weg vom ICH zum WIR findet, weg von einem Einzelkämpfer:innentum, wo sich niemand in die Karten schauen lässt, kann dabei ebenso vertreten sein, wie die Lust, neue Lernformate zu versuchen und zusammen mit den Schüler:innen neue Wege zu gehen. Möglicherweise liegt dir aber auch die Neukonzipierung des Berufsbilds Pädagog:in am Herzen oder du träumst von einer kompletten Neugestaltung von Schule und Bildung.

"Es ist meine Leidenschaft, das muss ich echt sagen. Die Schule ist meine Leidenschaft. Das ist einfach ein Kind von mir, wie es momentan da steht und es freut mich, dass es so gut gelungen ist."

Andreas Juen | Mittelschule Paznaun

Deine neue Rolle löst die Veränderungsbereitschaft aus

Du schlüpfst gerade in eine neue Rolle und übernimmst eine Klasse oder die Leitung deiner Schule und möchtest die Chance nutzen, die dir diese neue Position bietet. Du machst dir Gedanken über die zukünftige Ausrichtung der Schule, die Zusammenarbeit im Team, neue Lehrformate oder die Art und Weise wie Kinder und Jugendliche lernen. Diese Verantwortung führt zu einem neuen Bewusstsein von Führung und Leitung.

"Das ist jetzt die Chance, dieser Schule ein Profil zu geben."

Sylvia Grafinger | Mittelschule Altmünster. <https://www.schule-im-aufbruch.at/kino-filme-von-schulen>, 30.04.2023

Laut unseren Gesprächen ist die Übernahme einer neuen Rolle einer der häufigsten Auslöser für größere Veränderungen an Schulen.

B - Reiseplanung

Welche ersten Schritte bieten sich an?



Sehenswürdigkeiten entdecken - Reisen zu spannenden Schulen

Während Vorträge oder Seminare eher fachliche Eindrücke vermitteln, sprechen Inspirationsreisen den Bauch an, wecken Emotionen und gehen unter die Haut. Unsere Gesprächspartner:innen konnten sich ganz genau an diese prägenden Momente erinnern und ganz lebendig davon erzählen, auch wenn diese Reisen schon viele Jahre oder Jahrzehnte zurückliegen.

In Österreich sind fast alle erdenklichen Innovationen an vereinzelt Schulen im Einsatz, wo sie oft seit Jahren erprobt sind. Nutzt die ersten Schritte und schaut euch andere Schulen und deren Konzepte an. Ihr könnt zwar online recherchieren, was es für „Sehenswürdigkeiten“ in der Schullandschaft gibt, viel wirkungsvoller ist es aber, wenn ihr als Team zu interessanten Schulen reist, vor Ort hospitiert und euch dort mit den Pädagog:innen und Schüler:innen unterhaltet. Ihr werdet direkt erleben, wie Kinder und Jugendliche an anderen Schulen lernen und welche Rollen die Pädagog:innen einnehmen. Zudem könnt ihr euch Materialien anschauen oder sogar austauschen, ihr müsst nicht alles komplett neu erfinden.

Achtet darauf, was euch überrascht oder irritiert. Beobachtet Kinder und Jugendliche. Atmet die Stimmung und Atmosphäre ein. Was fällt euch zur Pädagogik, zur Kultur, zur Organisation auf? So bekommt ihr ein Gespür für wirkungsvolle Pädagogik und Schulkultur. Zudem könnt ihr euch während der gemeinsamen Reisezeit besser kennenlernen und Ideen zur Schulentwicklung ausführlich besprechen. Wie bei einer Urlaubsreise, bei der du den eigenen Wohnort mit frischem Blick wahrnimmst, könnt ihr aus der Distanz eine neue Perspektive von eurer Schule gewinnen. Die räumliche Entfernung kann überraschende Einfälle und Ideen auslösen.

Vielleicht wollen Eltern, Vertreter:innen der Gemeinde oder Kinder und Jugendliche an den Inspirationsfahrten teilnehmen? Warum nicht auch vorsichtige oder skeptische Personen aus dem Kollegium zu den Reisen einladen? Für die weitere Entwicklung einer mittleren oder größeren Schule kann es förderlich sein, wenn sich mehrere Teams einer Schule aufmachen, um unterschiedliche Schulen zu besuchen. Besteht nach den Reisen die Gelegenheit, dass die Reisegruppen an einem Nachmittag im Kollegium oder in einer Abendveranstaltung mit Eltern ihre Reise-Eindrücke teilen, Reise-Geschichten erzählen und Fotos von den Besuchen austauschen, dann verbreitet sich bestimmt die erste Aufbruchstimmung.

Egal, was ihr bei eurer Suche nach neuen Ideen entdecken werdet, ihr werdet daraus immer etwas entwickeln, was genau zu eurer Schule, zu euren Kindern und Jugendlichen, zu eurem pädagogischen Team, zu euren Eltern, zu eurem Gebäude, etc. passt. Kopieren ist in diesem Fall gar nicht möglich. Es geht um den für euch passenden Transfer von Innovationen an eure Schule.

Wie könnt ihr inspirierende Schulen finden? Am besten deine/n Schulqualitätsmanager:in, Expert:innen an Pädagogischen Hochschulen oder Kolleg:innen an deiner oder an anderen Schulen fragen. Kapitel 6 „Information und Inspiration für deine Traumschule“ kann dir auch dabei helfen.

► JA WAHNSINN, WIE REDET DENN DER MIT UNS?

"Wenn der Name Margret Rasfeld gekommen ist, habe ich gehört, dass es dort eine Verrückte gibt in Berlin, die durch die Lande zieht, Vorträge hält. Da habe ich mir gedacht, das will ich gar nicht. Vor so selbsternannten Gurus, da graut es mir immer ein bisschen davor. Ich bin da immer sehr skeptisch [...] Dann war es so, dass die Inspektor:innen, damals noch Schulinspektor:innen eine Fahrt nach Berlin organisiert haben [...] Dann bin ich in Berlin der Margret das erste Mal begegnet und habe mir gedacht, es klingt ganz interessant, was sie erzählt. Dann haben wir mit den Schüler:innen geredet und da ist irgendetwas passiert in mir. Die ersten Gespräche mit den Schüler:innen dort waren für mich das einschneidende Erlebnis. Es war ein Mädchen und ein Bursche, die mit uns Direktor:innen und mit den Inspektor:innen Gespräche geführt haben. Der Bursche mit 13 Jahren hat gesagt: ‚Ich mache einen Vorschlag – weil wir überlegt haben, wie wir die Eröffnung machen – ich mache einen Vorschlag, ich starte einmal eine Vorstellungsrunde. Wir gehen einfach der Reihe nach durch.‘ Ja Wahnsinn, wie redet denn der mit uns? Der hat dort lauter Leute sitzen, wo unsere Schüler:innen erbeben vor Ehrfurcht, und er hat das wirklich nett, also nicht, dass er frech gewesen wäre oder überheblich, einfach selbstsicher gemacht. Da habe ich mir gedacht: Das muss ich mir genauer anschauen, was da passiert. Was mich am meisten fasziniert hat, war, dass der Jugendliche 100% im Mittelpunkt gestanden ist. Das macht für mich die ganze ‚Schule im Aufbruch‘-Geschichte aus, dass die Schüler:innen nicht nur eine Komponente im Gefüge sind, sondern zentral im Mittelpunkt stehen." ■

Bernhard Brunner | Mittelschule Scheiblingkirchen

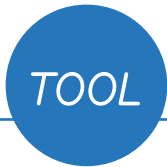


"Leitbild ist für uns eigentlich ein Spruch und der heißt: ‚Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen.‘ Wir versuchen immer den Eltern und Kindern zum Schulanfang/ zum Schulschluss dieses Bild in den Kopf zu setzen von dem Schulschiff. Wir sind gemeinsam unterwegs. Manchmal weiß man ganz genau, wo man hin will, und driftet trotzdem manchmal ab, wenn so ein Sturm kommt wie Corona. Bei einer Flaute muss man halt rudern. Aber man findet immer wieder zurück in den Hafen. Und das ist unsere Vision, dass es allen beteiligten Menschen an unserer Schule gut geht. Nicht nur den Kindern, die natürlich an oberster Stelle in jeder Hierarchie bei uns stehen, aber es muss auch den Eltern gut gehen und es muss den Lehrer:innen gut gehen. Und selbst der Schulwartin muss es gut gehen, damit das gelingen kann."

Silvia Puchinger | Volksschule Enzersdorf-Margarethen

B - Reiseplanung

Welche ersten Schritte bieten sich an?



STARTHILFEN FÜR ERSTE SCHRITTE

**Reisegruppe finden -
Gespräche mit Kolleg:innen und Start im kleinen Team**

Schultransformation ist Teamwork

Guides finden - Suche nach externer Begleitung

Know-How und neutraler, externer Blick

**Reiseinfo sammeln -
Besuch von Vorträgen, Seminaren oder Filmen**

Inspiration für Hirn und Hand

Sehenswürdigkeiten entdecken - Reisen zu spannenden Schulen

Inspiration fürs Herz



Reise-Fitness checken - Analyse des Ist-Zustands

Objektive Fakten statt persönlicher Meinungen

**Traumreise auswählen -
Entwicklung einer gemeinsamen Vision, Anliegen oder Werte**

Schafft Orientierung für alle an der Schule

Rucksack zurechtlegen - Start über organisatorische Maßnahmen

Ermöglicht Zeit und Raum fürs neue Lernen

Einpacken und loslegen - Einfach tun


Den Weg übers Ausprobieren finden

Stress-Test

Immer wieder werden neue Einflüsse von außen auf deine Schule zukommen: Reformen des Ministeriums, demografische Entwicklungen oder ein gefährlicher Virus. Am Umgang mit diesen unerwarteten, externen Faktoren erkennst du, wie lebendig und resilient deine Schule bereits geworden ist.

► RECHTZEITIG VORPLANEN

Unvorbereitet auf solch einen enormen Einschnitt wie die COVID-19-Pandemie stellten sich im ersten Moment viele Fragezeichen. „Was kommt auf uns zu? Wie gestalten wir jetzt Lehren und Lernen? Was können wir jetzt in dieser Zeit den Kindern zumuten? Und wie erreichen wir sie?“ und zuletzt auch „Wie lange dauert das Ganze?“ Nach einer anfänglichen Talfahrt gelang es dem Team der Mittelschule Paznaun dank guter Unterstützung eine IT-Plattform einzurichten, die für alle Schüler:innen online zugänglich war. Damit war die Frage



der Erreichbarkeit geklärt, trotzdem blieben viele andere Herausforderungen bestehen. Die soziale Interaktion veränderte sich. Die Lehrer:innen verloren die Nähe zu den Schüler:innen. Das dauernde frontale Online Teaching überforderte in den ersten Wochen Schüler:innen und Lehrer:innen gleichermaßen. Zum Wohle aller Beteiligten musste also für eventuelle weitere Lockdowns eine Lösung her. So wurde in der Mittelschule Paznaun zum nächsten Schulbeginn alles auf die Seite gelegt, und Schüler:innen und Lehrer:innen führten eine gemeinsame Microsoft-Teams-Intensivwoche durch – eine Woche, die laut dem Schulleiter Andreas Juen enorm viel brachte: „Wir haben uns hineingeklemmt, hineingelernt und haben in SCHILFs (Schulinterne Fortbildungen von Pädagogischen Hochschulen) das richtig an die Frau und den Mann gebracht. Wir waren dann wirklich tip-top vorbereitet und ein Monat später haben wir es schon gebraucht. Plötzlich war Distance Learning allen sonnenklar, gut strukturiert und perfekt machbar. Da haben wir eine Motivation an den Tag gelegt und eine Wissensgier, [...]. Wir haben picobello Sachen gemacht mit den Schüler:innen. Von einer verlorenen Generation können wir an unserem Standort absolut nicht reden, weil sie sind so gut durch dieses Schuljahr gekommen, echt sensationell.“ ■

Interview Andreas Juen und Claudia Ladner | Mittelschule Paznaun

Lagerbildung

Im Zuge der Transformation einer Schule ist es beinahe normal, dass sich zwei oder mehrere „Lager“ von Pädagog:innen bilden, manchmal übrigens auch auf der Elternseite. Du kennst wahrscheinlich die typischen Zuschreibungen: Die „innovativen Spinner“, die „progressiven Visionäre“, die „schweigende Mitte“, die „konservativen Blockierer“ oder die „schwierigen Querulanten“. Der Ball liegt jetzt bei der Schulleitung, den Ausgleich zwischen diesen Gruppierungen zu finden.

► EIN PERSÖNLICHER BRIEF ANS TEAM

In der auf drei Jahre angesetzten Entwicklungsphase bemerkte Susanne Kappl, die Schulleiterin der Volksschule im Farbengarten im Mostviertel, dass sich das Team in zwei Lager spaltete. Während die einen umherreisten und sich Beispiele von innovativen Schulen anschauten und nur noch über die möglichen Neuerungen redeten, gingen die anderen die Entwicklung etwas zögerlicher an. Irgendwie verselbständigte sich das Ganze und es kam der Punkt, an dem die Stimmung kippte. Jene, die langsamere Schritte gehen wollten und denen das Arbeitstempo einfach zu schnell war, fühlten sich ausgeschlossen. Traurig und enttäuscht war Susanne klar, dass es so nicht weitergehen konnte. Sie beschloss, ihr Team nach dem verlängerten Wochenende zu einem nachmittäglichen Treffen an der Schule einzuladen – sie musste das unbedingt mit ihnen klären. Ihr ging das Thema nahe und sie wusste, dass ihr die Tränen bei der Aussprache kommen würden. Aus diesem Grund schrieb sie dem gesamten Team vor dem Treffen einen Brief, in welchem sie ihre Wertschätzung für beide Seiten zur Geltung brachte und daran erinnerte, dass alle gleich wichtig wären. Zusätzlich betonte sie, dass es ihr als Teil des Teams und nicht in ihrer Funktion als Direktorin ein großes Anliegen ist, dass es nach dem Lesen des Briefes einen Dialog gäbe, bei welchem alle ehrlich sagen können, was sie bewegt und wie sie die Angelegenheit sehen. Lange Rede, tiefer Sinn – es wurde ein sehr emotionales, aber vollkommen vorwurfsloses Gespräch, bestimmt von gegenseitiger Wertschätzung und Verständnis für die unterschiedlichen Vorgehensweisen. Seit dieser Aussprache geht das Team ganz anders miteinander um, und sobald auffällt, dass etwas nicht rund läuft, wird es sofort angesprochen. ■

Interview Susanne Kappl | Volksschule im Farbengarten, Allhartsberg

I. Gemeinsame Orientierung in die Zukunft

Wie ein Kompass weist die Orientierung den Weg in die Zukunft und hilft beim Treffen täglicher Entscheidungen. Hier geht es um Klarheit und den Fokus der Aufmerksamkeit. Laut den von uns geführten Interviews kommst du an dei-

ner Schule ohne das Formulieren oder Skizzieren einer gemeinsamen Orientierung nicht aus. Dieser Aspekt wird dir aus dem Abschnitt „Reiseplanung – Welche ersten Schritte bieten sich an?“ bereits bekannt vorkommen.

Welche Art von Orientierungen verwenden Schulen?

In den Interviews sind wir auf diese drei Ausprägungen gestoßen:

- **Vision oder Zukunftsbild:** Manche Schulen verwenden eher zukunftsbezogene Orientierungen und sprechen dann z.B. von Vision oder Zukunftsbild: *Wohin* will sich die Schule entwickeln? Stell dir vor, du blickst durch ein Fernrohr in die Zukunft. Welche Schule der Zukunft würdest du darin gerne entdecken?
- **Anliegen oder Sinn:** Andere Schulen geht es eher um ein gemeinsames Anliegen, einen gemeinsamen tieferen Sinn oder die Wirkung, also das *Warum* oder *Wofür*.
- **Werte:** Wieder anderen Schulen sind Werte wichtig, ihnen geht es um das *Wie*: Wie wollen wir hier an der Schule zusammenleben. An welchen Werten wollen wir unser Verhalten ausrichten? Und welches Verhalten wollen wir auf keinen Fall an unserer Schule haben?

„Eine Vision ist kein abstrakter Traum, der einmal zu Papier gebracht und prompt in der Schublade vergessen wird. Mit einer Vision zu arbeiten bedeutet, diese Vision zum täglichen Werkzeug zu machen, sie als Basis für jede noch so kleine Entscheidung heranzuziehen.“

[Rasfeld/Breidenbach, 2014, S. 113]

„Um die unterschiedlichen Haltungen im Kollegium als erfolgreiche Schule zu leben, ist eine gemeinsame Wertebasis erforderlich.“

[Schley/Schratz, 2021, S. 74]

*„Was ist das Zielbild, das uns vereint?
– Dass die Schülerinnen und Schüler
an der Schule gut lernen können.“*

Interview Andreas WurZRainer | Volksschule Itter

*„Eine Gemeinschaft, die kein
gemeinsames Anliegen verfolgt, bleibt
ein zusammengewürfelter Haufen.“*

[Gerald Hüther, <https://www.gerald-huether.de/akademie-fuer-potentiaentfaltung/> 30.04.2023]

6. Information und Inspiration für deine Traumschule



Bist du auf der Suche nach Information oder Inspiration zur „Schule der Zukunft“, dann empfehlen wir dir die Website www.schule-im-aufbruch.at. Dort findest du unter dem Menüpunkt „Inspiration“ eine Online-Landkarte mit spannenden Schulen in Österreich, die du gerne per E-Mail kontaktieren und dir einen Besuchstermin vereinbaren kannst. Von einigen der Schulen erhältst du in ca. 5-Minuten-Kurzvideos im Online-Kino einen guten Eindruck. Außerdem findest du Aufzeichnungen von Webinaren zu vielen pädagogischen Praxisthemen. Wenn du dich zum Newsletter anmeldest, erhältst du Einladungen zu Veranstaltungen und gelegentlich Neuigkeiten rund um innovative Bildung und Schule.



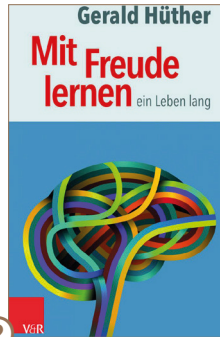
Die IQES-Mediathek des Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, die digitale Materialiensammlung für Schulleitungen, Lehrpersonen und Teams, bietet dir weitere Informationen an.

► Oder du liest eines oder mehrere dieser Bücher:

1. Margret Rasfeld, Stephan Breidenbach, **Schulen im Aufbruch**, Kösel, 2014
2. Gerald Hüther, **Mit Freude lernen - ein Leben lang**. Vandenhoeck & Ruprecht, 2016
3. Margret Rasfeld, **FREI DAY, Die Welt verändern lernen! Für eine Schule im Aufbruch**, Oekom, 2021
4. Richard David Precht, **Anna, die Schule und der liebe Gott, Der Verrat des Bildungssystems an unseren Kindern**, Goldmann, 2013
5. Verena Friederike Hasel, **Der tanzende Direktor**, Kein & Aber, 9. Auflage, 2019
6. Josef Hörndler, **Es ist Zeit für das Ganze: Schule, eine Hoffnung für uns alle**, Eigenverlag, 2016
7. Wilfried Schley, Michael Schratz, **Führen mit Präsenz und Empathie, Werkzeuge zur schöpferischen Neugestaltung von Schule und Unterricht**, Beltz, 2021
8. Christiane Spiel, Sonja Bettel, **Schule. Lernen fürs Leben?! Galila**, 2015
9. Olaf-Axel Burow, Charlotte Gallenkamp, **Bildung 2030 - Sieben Trends, die die Schule revolutionieren**, Beltz, 2017



1



2



3



4



5



6



7



8



9

Impressum

© 2024

Herausgeber: Schule im Aufbruch Österreich,
Zentrales Vereinsregister Zahl 160858023
Autor:innen: Martin Ruckensteiner und Verena Thoma

Entwicklung Interview-Leitfaden: Martin Ruckensteiner, Jonas Krämer
Testung des Interview-Leitfadens und Führung der Interviews: Jonas Krämer,
Christina Haslauer, Martin Ruckensteiner, Daniela Longhino
Transkription und Codierung: Verena Söll, Maximilian Lex, Daniela Zehetner,
Verena Thoma, Marcel Reiner, Jonas Krämer, Martin Ruckensteiner
Text-Analyse und Auswertung: Verena Thoma
Methodische Beratung: Karina Fernandez, Marcel Reiner
Literatur-Recherche und Berichterstellung: Martin Ruckensteiner,
Verena Thoma
Textberatung: León Schellhaas
Illustration und Layout: Studio Jacoby
Schrift: Snaga Grotesk (Lettersoup), Segment WIP (Mark van Leeuwen)

Druck und Vertrieb im Auftrag von Schule im Aufbruch Österreich:
Buchschniede von Dataform Media GmbH, Wien
www.buchschniede.at - Folge deinem Buchgefühl!

ISBN:
978-3-99165-433-9 (Softcover)
978-3-99165-155-0 (Hardcover)
978-3-99165-432-2 (E-Book)



Dieses Werk ist freigegeben unter der Creative-Commons-Lizenz CC BY-SA 4.0 (Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen International). Diese Lizenz gilt nur für das Originalmaterial. Alle Fremdinhalte (z.B. Abbildungen, Illustrationen, Tabellen, Zitate etc.) sind von der CC-Lizenz ausgenommen. Für deren Wiederverwendung ist es ggf. erforderlich, weitere Nutzungsgenehmigungen beim jeweiligen Rechteinhaber einzuholen. <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/de/legalcode>

